

AUF EINEN BLICK

Auf Spurensuche in der Familiengeschichte

Genealogie oder Ahnenforschung ist das Hauptthema des neuen Kurs- und Veranstaltungsprogramms von Pro Senectute Graubünden für das erste Halbjahr 2012. Zum Thema «Genealogie – auf Spurensuche in der Familiengeschichte» werden von Februar bis September verschiedene Kurse organisiert, die auch einzeln belegt werden können.

Geplant ist etwa eine Führung durchs Staatsarchiv Graubünden mit Staatsarchivar *Silvio Margadant*.

Wie kann ich einen Stammbaum von Hand schreiben? Wie lese ich alte Schriften? Wie kann ich mein Leben aufschreiben? – Das sind alles Fragen, die in den verschiedenen Genealogie-Kursen von Pro Senectute Graubünden beantwortet werden. Die beiden Ferienwochen in Seewis Dorf und in Arosa runden das Thema Familienforschung ab. (ziv)

Kursangebote Genealogie (Auswahl)

Ahnenforschung und Familiengeschichte
Leitung: Silvio Margadant, Staatsarchivar, Durchführungsort: Staatsarchiv Chur, Mittwoch, 8. Februar, 14 bis 16.15 Uhr. Anmelde-schluss 30. Januar.

Schriftenlesekurs

Leitung: Adrian Collenberg, Zürich, ab Mittwoch, 7. März, 16 bis 17.30 Uhr.

Ahnenforschung und Familiengeschichte

Leitung: Christian Heilmann, Bibliothekar und Archivar, Oberentfelden; ab Mittwoch, 18. April, 14 bis 17 Uhr.

Stammbaum von Hand aufgeschrieben

Leitung: Mina Clavuot, Kalligrafin, Almens; ab Dienstag, 15. Mai, 14 bis 16.15 Uhr.

Genealogie – Spurensuche in der Familiengeschichte

Ferienwoche in Seewis Dorf im Prättigau; Leitung: Therese Metzger, Genealogin, Münsingen; Montag, 7., bis Freitag, 11. Mai.

Mein Leben – aufgeschrieben

Ferienwoche in Arosa; Leitung: Maja Hinder, Erwachsenenbildnerin, Denktrainerin, Jona; Montag, 27. August, bis Samstag, 1. September

Das gesamte Kursprogramm «Genealogie – auf Spurensuche in der Familiengeschichte» ist im Internet unter www.gr.pro-senectute.ch abrufbar. (ziv)

► «Wer waren...»

Genealogie

Wer waren meine Vorfahren, und wie lebten sie?

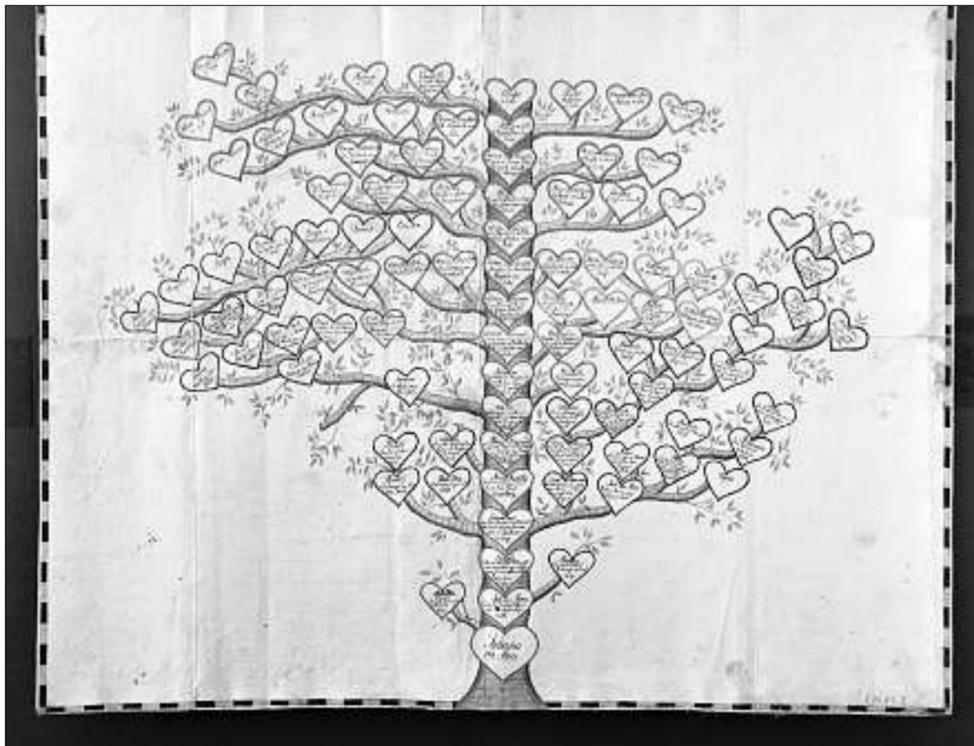
Als wichtigste Anlaufstelle für Familienforschende der Bündner Geschlechter gilt das Staatsarchiv Graubünden. Weil die Ahnenforschung (Genealogie) seit Jahren boomt, ist auch Staatsarchivar Silvio Margadant immer wieder in die Detektivarbeit vieler Bündner Familienforschenden involviert.

Von Verena Zimmermann

Die Genealogie oder Ahnenforschung, die Spurensuche nach den eigenen Vorfahren und deren Leben, boomt. Und sie kann süchtig machen. «Genealogie scheint eine Alterserscheinung zu sein, befassten sich doch vorwiegend Menschen im Alter von über 50 Jahren damit», weiss *Silvio Margadant* aus seiner langjährigen Erfahrung als Bündner Staatsarchivar. Um den eigenen Vorfahren nachgehen zu können und deren Lebensgeschichten zu erforschen, müsse man nämlich zuerst ein eigenes (Selbst-)Bewusstsein entwickelt haben. Daraus wiederum erwachse das Bedürfnis, zurück zu den eigenen Wurzeln zu finden. «Manche Menschen erforschen ihre Familiengeschichte jahrelang und wollen immer detaillierter immer mehr wissen», so Margadant, der zunehmend «angefressene» Familienforschende im Staatsarchiv Graubünden ortet, die sich öfters ganze Tage lang in ihre Forschungsarbeiten vertiefen würden. Rund die Hälfte der Besucher im Staatsarchiv seien heute Familienforschende.

Umfassendes Quellenmaterial

Der Karlihofplatz 7 ist gemäss Margadant die wichtigste Anlaufstelle für die Bündner Geschlechter und verfügt über umfassendes Quellenmaterial sowie die wohl



Ein besonders schönes Exemplar: Der Stammbaum des Johannes von Moos wurde um 1809 erstellt und befindet sich heute im Staatsarchiv Graubünden. (Foto Reto Reinhardt)

umfangreichste Sammlung familiengeschichtlicher Arbeiten. «Die wichtigsten Quellen für die Genealogen sind die Kirchenbücher, die ab dem Jahr 1876 rückwärts zugänglich sind. Alle Kirchenbücher, von denen wir Kenntnis haben, sind mikroverfilmt und nach Voranmeldung einsehbar», sagt Margadant. Die zweitwichtigste Quelle für Ahnenforschende sind die im Jahr 1876 eingeführten eidgenössischen Zivilstandsregister. Diese sind indes nur beschränkt zugänglich. Aus Personenschutzgründen bleiben die Register rund hundert Jahre lang gesperrt. Aktuell können im Bündner Staatsarchiv die Zivilstandsregister ab dem Jahr 1928, als die Bürgerregister in Familienregister umorganisiert wurden, ein-

gesehen werden. Als dritte Hauptquelle für Familienforschende nennt Margadant die Unterlagen der Schweizer Volkszählungen ab 1838. «Am ausführlichsten und damit ergiebigsten sind die Angaben von der Volkszählung 1850. Damals wurden alle Bündner Bürger mit Name, Wohnort, Alter und Beruf erfasst, insbesondere auch die, die ausserhalb des Kantons lebten.»

Alte Handschriften lesen

Die richtigen Quellen zur eigenen Familiengeschichte zu finden, ist das eine. Die alten, handschriftlich verfassten Dokumente zu lesen, das andere. «Je länger je mehr haben die Familienforschenden Mühe, die alten Schriften zu entziffern. Deshalb bieten wir regelmäs-

sige Schriftenlesekurse an», sagt Margadant, der mitunter auch direkt in die geradezu detektivische Arbeit vieler Hobby-Genealogen involviert wird. «Schwierig wirds in gewissen Bündner Dörfern, wo über Generationen hinweg die gleichen Vor- und Nachnamen vergeben wurden. Hier ist die Fehlerquelle gross, anstatt den wirklich Gesuchten zu treffen, einen anderen zu erwischen.» Deshalb sei es sehr hilfreich, möglichst viel über seine Vorfahren – mindestens zurück bis zum Grossvater – im Voraus in Erfahrung zu bringen. So gelinge der Einstieg in die familiengeschichtliche Vergangenheit einfacher. Der Familienstammbaum könne dann mehr oder weniger weit verzweigt erstellt werden.

ANZEIGE

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 · 081 258 34 34

Intouchables – Bewegende Tragikomödie über die Freundschaft zwischen einem gelähmten Adligen und einem schwarzen Ex-Sträfling
18.30 F/d ab 12.J.

The Girl with the Dragon Tattoo - Verblendung
Hollywood-Remake der Romantrilogie von Stieg Larsson.
20.45 Deutsch ab 16.J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

J. Edgar – Clint Eastwoods nachdenklicher Film über den FBI-Chef Hoover, mit Leonardo DiCaprio
18.15 E/d/f ab 12.J.

Habemus Papam – Nanni Morettis Komödie um einen frisch gewählten Papst, der sich vor dem Amt drücken möchte.
18.30 Nur bis Mittwoch I/d/f ab 12.J.

Dreiviertelmond – Zarte Tragikomödie von Christian Zübert, mit Elmar Wepper
18.45 Nur bis Mittwoch Deutsch ab 12.J.

Sherlock Holmes – Spiel im Schatten – Der britische Meisterdetektiv macht Jagd auf den bösen Professor Moriarty. Zweiter Teil der Abenteuerverserie von Guy Ritchie.
20.45 Deutsch ab 12 empf 14.J.

J. Edgar – Clint Eastwoods nachdenklicher Film über den FBI-Chef Hoover, mit Leonardo DiCaprio
21.00 Deutsch ab 12.J.

Drive – Action-Thriller mit Ryan Gosling, der als Hollywood-Stuntman und Fluchtfahrer seine Brötchen verdient.
21.00 Deutsch strikte ab 16.J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.



Ein Kafi für die Kleinen

Hochbetrieb an der Reichsgasse 25, in den ehemaligen Räumlichkeiten der Migros-Klubschule und heutigen Familienzentrum Planaterra. Gestern Nachmittag wurde das Herzstück des Zentrums, das Kinder-Kafi eröffnet. Das Kafi soll zum Treffpunkt für Mütter, Väter und Grosseltern werden, die mit oder ohne Kinder gemütlich einen Kafi trinken wollen. Die beiden Initiantinnen des Familienzentrums Planaterra, Irina Domenig und Heidi Theus, wollen das Kafi zur Informationsplattform für Kinder-Themen machen. Das Kafi lockt zudem mit verschiedenen Events, wie Kinder-Coiffeur, Märli-Ge-schichten und Basteln zur Fasnacht. (dni/Foto Theo Gstöhl)

HTW Chur

Neuer Leiter der Forschungsstelle Wirtschaftspolitik

Der neue Leiter der Forschungsstelle für Wirtschaftspolitik an der HTW Chur heisst *Werner Hediger*. Er tritt seine neue Stelle laut Mitteilung der HTW im Sommer an. Er folgt damit auf *Silvia Simon*, welche die Stelle seit letztem Frühjahr nach der Berufung von *Peter Moser* ins Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement ad interim geführt hat.

Der studierte Volkswirtschaftswissenschaftler Hediger, der an der ETH Zürich habilitiert hat, ist seit 2008 an der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft in Zollikofen tätig. Dort leitet er den Masterstudiengang in Life Sciences. Er arbeitet zudem als Privatdozent an der ETH Zürich für das Lehrgebiet Ressourcen- und Umweltökonomie. Früher war er laut Mitteilung bereits an verschiedenen Forschungsinstitutionen tätig, unter anderem als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Center for Corporate Responsibility and Sustainability der Universität Zürich, als Oberassistent am Institut für Agrarwirtschaft der ETH Zürich und als wissenschaftlicher Beamter am Paul-Scherrer-Institut in Würenlingen. (bt)